

A2 Aktionsplan für rassismus-kritische Arbeit des Kreisverbands Leipzig

Gremium: AG AntiRassismus
Beschlussdatum: 21.05.2021
Tagesordnungspunkt: 2. Anträge an den Kreisverband

Antragstext

- 1 Nach unserem Selbstverständnis ist BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eine offene,
2 diskriminierungsarme, antifaschistische und antirassistische Partei, die
3 Vielfalt lebt und Diskriminierung sowie Ausgrenzung keinen Raum gibt. Wir tragen
4 Verantwortung dafür, Rassismus den Nährboden zu entziehen und uns im Hinblick
5 auf Diversität weiterzuentwickeln. Dabei haben wir als Partei den Anspruch, mit
6 gutem Beispiel voranzugehen: Wir wollen eine Partei sein, die ihre
7 Machtstrukturen und Mechanismen hinterfragt und überdenkt, wann immer dies
8 notwendig ist.
- 9 Unter strukturellem Rassismus versteht man gefestigte Machtstrukturen, welche
10 sich über Jahrhunderte aufgebaut haben und auch heute, auch in einer
11 progressiven Partei, auch im Kreisverband Leipzig, zu einer erschwerten
12 politischen Partizipation nicht-weißer¹ Menschen führen.
- 13 Wir verfolgen mit diesem Antrag das Ziel, Strukturen in unserem Kreisverband
14 aufzubauen bzw. weiterzuentwickeln, in denen sich auch nicht-weiß positionierte
15 Menschen politisch stärker einbringen wollen und können. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
16 Leipzig verschreibt sich damit einem Prozess hin zu einem inklusiveren,
17 diverseren und diskriminierungssensiblen Kreisverband.
- 18 Zum Erreichen dieses Ziels wollen wir langfristig rassismus-kritisches Arbeiten
19 innerhalb des Kreisverbands etablieren, indem wir:
- 20 • unsere Mitglieder für Rassismus und dessen verschiedene Erscheinungsformen
21 - insbesondere strukturellen Rassismus - sensibilisieren;
 - 22 • eine kritische Auseinandersetzung über rassistische Machtstrukturen
23 anstoßen;
 - 24 • Diskriminierungsformen abbauen sowie
 - 25 • unsere Verbandstruktur überprüfen und ihre diversere Ausgestaltung
26 ermöglichen.
- 27 Die Sensibilisierung für "eigene Rassismen" soll also verstärkt in den Fokus
28 unseres Kreisverbands gerückt werden. Alle Mitglieder, die sich noch nie mit
29 strukturellem Rassismus auseinandergesetzt haben, sollen durch Bildungsformate
30 die Möglichkeit erhalten, an das Thema herangeführt zu werden und die eigene
31 Position kritisch zu hinterfragen.
- 32 Wir verpflichten uns zu einem "Aktionsplan für rassismus-kritische Arbeit", der
33 sowohl auf der individuellen als auch auf der strukturellen Ebene unseres
34 Kreisverbands ansetzen soll.

Für seine Mitglieder bietet der Kreisverband umfangreiche Bildungsformate an wie:

- Diskussionsveranstaltungen mit externen Expert*innen zum Beispiel zu "White Privilege"²;
- kritische Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte im Allgemeinen und Leipzigs im Besonderen, zum Beispiel durch postkoloniale Stadtrundgänge;
- Lesekreise mit Diskussionen zu thematisch passender Literatur sowie
- Aufbau einer Sammlung antirassistischer Literaturempfehlungen, um die eigenständige Weiterbildung in dem Themenfeld zu unterstützen.

Die folgenden Maßnahmen sollen begonnen, in den nächsten zwei Jahren umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt werden:

- Durchführung von Workshops zu kritischem Umgang mit Machtstrukturen für die Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen (zum Beispiel AG-Sprecher*innen) des Kreisverbands;
- Verabschiedung eines Vielfalt-Statuts mit Entwicklung eines Leitfadens und Selbstverpflichtung nach Vorbild des Bundesverbands und unter Berücksichtigung der Arbeit auf Landesebene;
- Schaffung einer Vernetzungsmöglichkeit für BIPOC-Mitglieder³;
- Einrichtung einer anonymen Beschwerdestelle (etwa in Form eines Kontaktformulars auf der Website), um Fälle von strukturellen Rassismus im Kreisverband Leipzig an den Vorstand melden zu können sowie
- Aufbau bzw. Weiterentwicklung von Awareness-Strukturen innerhalb des Kreisverbandes (Ausarbeitung eines Konzepts, Schulung von Awareness-Beauftragten auf Mitgliederversammlungen etc.) und insbesondere Ansprechmöglichkeiten für Mitglieder, die Rassismuserfahrungen gemacht haben. Um in dieser Hinsicht kurzfristig Abhilfe zu schaffen, wird zunächst eine Ansprechperson vom Vorstand benannt. Diese soll als Kontaktperson für alle dienen, die im Kreisverband Rassismus erleben mussten. Mittel- und langfristig sollen beim Ausarbeiten des Vielfalt-Statuts und des Awareness-Konzepts geeignete Ansprech- und Unterstützungsstrukturen geschaffen werden.

Die zum Erreichen dieser Ziele und den Prozess notwendigen Ressourcen, personell wie finanziell, werden vom Kreisverband zur Verfügung gestellt.

Mit der Organisation, Umsetzung und Steuerung des Prozesses wird im Kreisverband Leipzig die AG Anti-Rassismus und der Vorstand beauftragt. Letzterer ist außerdem angehalten dafür Sorge zu tragen, dass zunächst Ende 2022 und dann bis auf weiteres alle zwei Jahre einen Bericht zum Stand der rassismus-kritischen Arbeit im Kreisverband erstellt wird.

Fußnoten:

74 ¹ weiß ist eine gesellschaftspolitische Bezeichnung, mit der gleichzeitig
75 Privilegien (zum Beispiel nicht von Rassismus betroffen zu sein) verbunden sind.
76 Dabei wird weiß kleingeschrieben, da es sich um keine Selbstbezeichnung handelt,
77 die aus einer Widerstandsbewegung heraus entstanden ist.- Hier wird die
78 Bezeichnung nicht-weiße Menschen verwendet, die im Umkehrschluss über die mit
79 der Bezeichnung weiß verbundenen Privilegien nicht verfügen.

80 ² Als gesellschaftliches Phänomen verweist "White Privilege" auf die
81 systematischen und impliziten Privilegien von als weiß geltenden Menschen (in
82 einer weißen Mehrheitsgesellschaft) im Vergleich zu Menschen, die als nicht weiß
83 wahrgenommen werden. Vorrangig geht es um spezifische Vorteile, die weiße
84 Menschen in einer Gesellschaft erfahren, darunter das Ausbleiben von negativen
85 Reaktionen und das Fehlen von Vorurteilen.

86 ³ Die Abkürzung "BIPOC" ist eine inklusive Sammelbezeichnung für Schwarze und
87 nicht-weiße Menschen. B = steht für Black, damit sind Schwarze gemeint, I für
88 Indigenous, damit sind indigene Menschen gemeint und PoC = steht für „People of
89 Color“, damit sind nicht-weiße Menschen gemeint. Dieser inklusive Sammelbegriff
90 soll auf die Lebensrealität der von der Mehrheitsgesellschaft
91 unterrepräsentierten und Rassismus ausgesetzten Gruppen aufmerksam machen

Begründung

Die Auseinandersetzung mit Diversität ist nicht nur ein aktueller Trend -sie versucht vielmehr, die vielen Gesichter einer pluralistischen und Einwanderungsgesellschaft sichtbar zu machen. Trotzdem bestehen weiterhin strukturelle Barrieren, Diskriminierung und Zugangerschwerisse, welche die politische Partizipation von vielen Menschen, die nicht als weiß gelesen werden, hemmen.

So sehr sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN als Partei der Vielfalt versteht: In den Strukturen unseres Kreisverbands ist diese Vielfalt nicht ausreichend abgebildet.

Dafür gibt es verschiedene Gründe, doch einer sticht besonders hervor: struktureller Rassismus. Als solchen bezeichnet man gefestigte Machtstrukturen, Normen, Diskurse und Handlungsanleitungen, welche sich über Jahrhunderte aufgebaut haben und nach wie vor zu einem Ausschluss nicht weiß gelesener Menschen von politischen Partizipationsmöglichkeiten führen.

Rassismus und rassistisches Denken sind tief in unserer Gesellschaft verwurzelt. Dementsprechend ist kein Individuum und keine Institution frei von Rassismus. Rassismus gibt es in verschiedenen Erscheinungsformen. In Deutschland sind beispielweise Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja, People of Color und Schwarze Menschen, Muslim*innen und Menschen mit Migrationsgeschichte, geflüchtete Menschen und ethnisierte Minderheiten davon betroffen.

Der Kreisverband Leipzig erkennt diese Realität an und versteht Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe und als Reflexionspraxis innerhalb der Partei. Dieser Antrag soll Anfangspunkt sein für eine umfangreiche, tiefgehende Auseinandersetzung innerhalb des Kreisverbands mit Rassismus, Kolonialismus, Privilegien und Macht. Aus dieser Motivation heraus hat sich die Arbeitsgruppe Anti-Rassismus im Kreisverband gebildet, die bisher als lose Gruppierung interessierter Mitglieder rassismus-kritisches Arbeiten im Kreisverband voranzutreiben versucht und in der dieser Antrag entstanden ist.

Eine Auseinandersetzung vor allem mit von Rassismus geprägten Strukturen, Haltungen und Abläufen in der eigenen Parteistruktur braucht Mut, Beharrlichkeit, Offenheit und die Bereitschaft, parteiinterne Strukturen zu hinterfragen. Denn Rassismus findet sich nicht nur offen, sondern auch ganz versteckt in

unserem Alltag. Rassistische Diskriminierung verletzt, ob sie beabsichtigt ist oder nicht. Es braucht die Einsicht, dass Rassismus und Kolonialismus wesentliche Bestandteile einer globalen Verflechtungsgeschichte sind. Die Gestaltung eines rassismus-kritischen Kreisverbands kann nur gemeinsam mit allen Mitgliedern gelingen.